

Zur Heimat da droben

www.franzdorfer.com

Carl O. Voget 1808-1885

Zur Hei - mat da dro - ben zieht's mich aus der Welt, die Hei - mat da dro - ben al -
Was beugst du dich nie - der, o See - le, in mir? Was suchst du ver - ge - bens die
Dort rinnt kei - ne Trä - ne, dort wird es nie Nacht, dort leuch - ten die Ster - ne in
Leb wohl denn, o Er - de, ich bin nur dein Gast, be - halt dei - ne Freu - den, be -

lein mir ge - fällt. Nichts stillt hier mein Seh - nen, mein Herz blei - bet leer, dort
Ru - he all - hier? Es brau - sen die Wo - gen der Trüb - sal da - her, oft
himm - li - sche Pracht, und was dort vor al - lem mein Au - ge ent zückt, ist,
halt dei - ne Last! Es sind dei - ne Ber - ge und Tä - ler gar schön, doch

e - wig zu woh - nen, ist, was ich be - gehr, dort
schwan - ket mein Schif - flein auf to - ben - dem Meer. Oft
dass es dort e - wig den Her - ren er - blickt. Ist,
nicht zu ver - glei - chen den himm - li - schen Höhn! Doch

e - wig zu woh - nen, ist, was ich be - gehr.
schwan - ket mein Schif - flein, auf to - ben - dem Meer.
dass es dort e - wig den Her - ren er - blickt.
nicht zu ver - glei - chen den himm - li - schen Höhn!